

## INTERNATIONALE GEWERKSCHAFTS RUNDSCHAU

### Arbeitskonflikte in England

Die Londoner Tageszeitungen haben einige Wochen hindurch ihr Erscheinen infolge eines Streikes der Maschinen- und Instandsetzungsarbeiter in den Druckereibetrieben „einstellen müssen“. Der zuerst inoffizielle Arbeitskonflikt ist später von den Vollzugsausschüssen der für das Druckgewerbe zuständigen Gewerkschaften offiziell anerkannt worden. Die Bewegung ging von einer kleinen Anzahl von Technikern und Monteuren aus, die in der *Amalgamated Engineering Union and Electrical Trades Union* zusammengeschlossen sind. Mit einigen dieser Industrieverbände verbindet man in- und außerhalb der britischen Arbeiterbewegung einen mehr oder weniger starken kommunistischen Einfluß, dem vielfach die Hauptschuld an dem Ausbruch eines neuen Konfliktes zugeschrieben wird. Es läßt sich nicht verkennen, daß — wie immer in unruhigen und gespannten Zeitabschnitten — Differenzen zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern, gleich welches Ziel sie haben, von den linientreuen Agitatoren des Kreml ausgenutzt werden. Einmal ist es die Wiederaufrüstung der Bundesrepublik Deutschland, ein Konflikt in Korea, Formosa und anderswo im Fernen Osten, dann sind es wieder rein wirtschaftliche und soziale Fragen, die seit mehreren Monaten in ganz Großbritannien im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehen. Ihre Bedeutung, das dürfte klar sein, auf welcher Seite man auch stehen mag, ist nicht zu unterschätzen. Sie spielen im Rahmen der jetzt wieder herrschenden Außenhandels-, Devisen- und Währungs-krise eine sehr wichtige Rolle. Die akut gewordenen Forderungen der verschiedenen Arbeitnehmer, auch der im Zeitungsgewerbe beschäftigten, sind eng mit diesem Fragenkomplex verknüpft. Nach den Maschinen- und Instandsetzungsarbeitern im Zeitungsgewerbe sind die Lokomotivführer und Heizer mit neuen Forderungen auf der gewerkschaftspolitischen Bühne erschienen.

Man muß die Verhältnisse ohne Voreingenommenheit und ohne Überschätzung des unbestreitbaren kommunistischen Einflusses kühl abschätzen, um ein klares Bild von der sozialen Lage in ganz Großbritannien zu bekommen. Seit 1950, und zwar seit Ausbruch des Koreakonfliktes, herrscht eine wachsende Teuerung, die bisher leider trotz der klaren und deutlichen Wünsche des englischen Gewerkschaftsbundes TUC und der ihm angeschlossenen einzelnen Gewerkschaften weder ihren Höhepunkt erreicht hat noch energisch bekämpft worden ist. Die Forderungen der klei-

nen Lohn- und Gehaltsempfänger sind im Spiegel der heute im britischen Inselreich herrschenden Verhältnisse durchaus berechtigt. Im Endeffekt werden sie auch zum größten Teil, unter Berücksichtigung der anhaltenden Konjunktur, der Steigerung der Produktion und Hebung der Produktivität, bewilligt. Geklagt wird nur über die lange Dauer der Verhandlungen als eine Folge der etwas überalterten und den Verhältnissen nicht mehr angepaßten Schlichtungs- und Schiedsmaschinerie. Die sich lange hinziehenden Beratungen und Entscheidungen und das Vorgehen einzelner kleiner Gewerkschaften innerhalb einer Industrie und eines Gewerbes dürften zur Zeit die Hauptangriffspunkte der allgemeinen Kritik sein.

Daneben bleibt als Kernproblem die Teuerung bestehen. Sie hat zusammen mit der neuen Währungskrise entschieden zur vorzeitigen Auflösung des Parlaments beigetragen.

Ein wichtiger Punkt dürfte auch die ständig sich vermindernde Differenzierung im Aufbau des gesamten Lohnniveaus sein, die den Unterschied zwischen ungelerten, halb fachgebildeten und den Spitzenarbeitern kennzeichnet. Die Grundlage der ersteren hat sich der mittleren und der oberen Grenze seit 1940 und noch mehr seit 1945 genähert. Aus allen diesen Gründen ist ein Neuaufbau oder Umbau der Lohn- und Gehaltsstruktur in Großbritannien aktuell.

### Arthur Deakin

*Arthur Deakin* ist in Leicester im Alter von 64 Jahren an den Folgen einer Thrombose, an der er schon lange gelitten hat, gestorben. Mit ihm ist einer der großen Vertreter der britischen Arbeiterbewegung dahingegangen.

Er war nicht nur in der Arbeiterbewegung seines Landes, sondern weit darüber hinaus in den internationalen Organisationen, nicht zuletzt in Deutschland, wegen seiner ständigen aktiven Teilnahme an den verschiedenen Konferenzen bekannt. Schon als engster Mitarbeiter und späterer Nachfolger *Ernest Bevin's*, jenes Prototyps des besten Gewerkschafters britischer Prägung, ging ihm der Ruf eines befähigten, tüchtigen und konsequenten Funktionärs der Gewerkschaftsbewegung voraus. Er sollte entsprechend den Statuten seines Verbandes im November dieses Jahres wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten. Die Vorbereitungen für die Wahl seines Nachfolgers hatten bereits begonnen. Deakin war der Generalsekretär der größten britischen, europäischen und internationalen „Transport and General Workers Union“, die einen entscheidenden Einfluß auf die gewerkschaftlichen Geschehnisse nicht nur Großbritanniens, sondern auch der europäischen und überseeischen Länder ausübt. Er gehörte dem Generalrat des TUC an. Vor einigen Jahren wurde er turnusmäßig zu seinem Präsidenten gewählt. *Richard Broh*